

## Eine Welt Netzwerk Bayern goes „Bay. Landtag“

Infotag „Eine Welt in Bayern“  
(Bay. Landtag, Eingangshalle West)

10.00 Uhr Begrüßung:

Landtagspräsident Alois Glück

Am 10. Mai 2007 (10.00 – ca. 16.00 Uhr)  
präsentieren Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.  
und Mitgliedsgruppen ihre Arbeit und  
freuen sich über Gespräche mit Abgeordneten  
aller Fraktionen

Themenschwerpunkte:

- bio-regional-fair
- Schule und Eine Welt incl. „Tor nach Afrika“
- UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung  
(2005 – 2014)

Veranstaltung gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

## Forum "Projekte - Entwicklung - Partnerschaft" gegründet

Auf der Frühjahrstagung der bayerischen Eine Welt Gruppen am 24.3.2007 in Buchloe wurde das Forum "Projekte - Entwicklung - Partnerschaft" (Forum PEP) gegründet.

Im Vordergrund steht der Austausch über die Praxis der Entwicklungszusammenarbeit. Ziel ist die Stärkung der Partnerschaftsarbeit. Außerdem sollen bisherige NGO-Aktivitäten qualifiziert, Kriterien für gute Partnerschaftsarbeit entwickelt, ein Dialog über Partnerschaftsarbeit mit der Bay. Staatsregierung auf den Weg gebracht, Transparenz staatlicher Entwicklungszusammenarbeit gefördert und Leitlinien für kommunale Partnerschaften entwickelt werden.

Weitere Infos demnächst unter [www.eineweltnetzwerkbayern.de](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de) -> Forum PEP. Interessierte an einer Mitarbeit im Forum PEP melden sich bitte unter [info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de).

## 8 neue Mitglieder im Eine Welt Netzwerk Bayern!

Auf der Mitgliederversammlung am 24.3.2007 in Buchloe wurden acht neue Mitgliedsgruppen aufgenommen:

Argan-Öl Bad Windsheim; BDKJ Bayern; Weltladen-Berching e.V.; Arbeitskreis Shalom für Gerechtigkeit und Frieden an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt; Partnerschaft mit der Dritten Welt e.V. (Freising); Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V.; Weltladen Weißenhorn – Eine Welt e.V.; Initiative Eine Welt e.V. Würzburg

Ferner wurde Frau Dr. Bärbel Kofler MdB (SPD) als Fördermitglied aufgenommen. Dr. Martin Runge MdL (Grüne) wurde vorläufig als Fördermitglied aufgenommen.



Dr. Bärbel Kofler, MdB



Dr. Martin Runge, MdL

Nach der Mitgliederversammlung wurde bereits ein weiterer Verein vom Vorstand (vorläufig) aufgenommen: Solidarität EINE WELT Krumbach e.V.

Willkommen im Eine Welt Netzwerk Bayern! Das Netzwerk verzeichnet somit bereits jetzt einen (prozentual) zweistelligen Mitgliederzuwachs in 2007.

Alle nun 74 offiziellen Mitgliedsgruppen siehe unter [www.eineweltnetzwerkbayern.de](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de) -> Netzwerk -> Mitglieder.

## EWNB unzufrieden mit Reform des Spendengesetzes

Das Bundeskabinett hat im Februar 2007 ein neues Spendengesetz „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ gebilligt, das jetzt seinen Weg durch die Instanzen geht (Juni im Bundestag; Juli im Bundesrat) – aber rückwirkend zum 1.1.2007 gelten soll. Im Mittelpunkt des Reformvorhabens stehen dabei drei Vorhaben:

- 1) Anhebung Spendenabzug (von jetzt 5% bzw. 10% auf dann 20% der Einkünfte einer Privatperson)
- 2) Bei der Gründung von Stiftungen können zukünftig 750.000 steuerlich abgesetzt werden (statt 307.000 bisher)
- 3) Zur Förderung des Ehrenamts soll die steuerfreie Übungsleiterpauschale für soziale Zwecke künftig 2.100 statt 1.848 Euro pro Jahr betragen. Zusätzlich gilt: Wer ohne Bezahlung 20 Stunden und mehr in karitativen Einrichtungen arbeitet, dem werden pauschal 300 Euro von der Steuer erlassen.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern versteht nicht, weshalb die Pauschale nicht auch für gemeinnützige Zwecke gilt (zum Beispiel ehrenamtliche Tätigkeiten im Weltladen, Eine-Welt-Gruppen) und sucht Unterstützung für eine weitergehende Reform des Spendengesetzes.

## Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

5.10.2007 (ca. 13.30 – ca. 18.30 Uhr)

Hochschule für Philosophie, München (Kaulbachstr. 33)



Veranstalter:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

in Kooperation mit dem Institut für Gesellschaftspolitik an der Hochschule für Philosophie

mit freundlicher Unterstützung von:

DGB-Bildungswerk Bayern, Landeskomitee der Katholiken in Bayern, Mission-EineWelt – Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Ev.-Luth. Kirche in Bayern

Globalisierung bietet Chancen für Wachstum, Beschäftigung und Einkommen. Gleichzeitig können viele Menschen an den positiven Entwicklungen der Globalisierung nicht teilhaben und verfügen über keine – menschenwürdige – Arbeit. Globalisierung führt nicht von sich aus zu einer sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Entwicklung und bedarf insofern der aktiven politischen Gestaltung. Dabei sind der stetige Bedeutungsverlust nationalstaatlicher Regelungen und vor allem der zunehmende Einfluss transnationaler Unternehmen zu berücksichtigen. Die Diskussion über die Verantwortung von Unternehmen gewinnt an Dynamik. Eine wachsende Zahl von VerbraucherInnen meidet in ihrem Konsumverhalten Unternehmen, die Sozial- und Umweltstandards nur unzureichend beachten.

Der „Runde Tisch Bayern – Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“ möchte u.a. mit Vertretern von Unternehmen, Wirtschaftsverbänden, Ministerien, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen die oben genannten Entwicklungen erörtern und die damit verbundenen Probleme aus den unterschiedlichen Perspektiven der Beteiligten analysieren. Auf dieser Grundlage sollen Anforderungen und Ideen für eine stärkere Beachtung und bessere Umsetzung von Sozial- und Umweltstandards formuliert werden.

## Runder Tisch Bayern: Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung

12.11.2007, (ca. 12.30 – ca. 16.30 Uhr)

im Nürnberger Rathaus

Veranstalter:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.,

Stadt Nürnberg

in Kooperation mit: Bayerischer Städtetag

Kommunen geben gewaltige Summen aus, um ihre Verwaltungsaufgaben zu erfüllen. Als Großverbraucher können Sie ihre Marktstellung zu einer Umorientierung von Konsummustern nutzen, und als verantwortungsbewusste Verbraucher agieren, die soziale und ökologische Anliegen in öffentliche Ausschreibungen integrieren.

Als Stadt der Menschenrechte und eine der bayerischen Städte, die einen Beschluss gegen ausbeuterische Kinderarbeit gefasst haben, lädt die Stadt Nürnberg zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. ein: Die Veranstaltung „Kommunen und die Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“ will gute Beispiele der kommunalen Beschaffung aufzeigen, und zur Nachahmung anregen. Im Dialog mit Politikern, Verwaltungsangestellten und Nichtregierungsorganisationen soll darüber informiert werden, wie unter den aktuellen Rahmenbedingungen die Integration von Sozial- und Umweltstandards in öffentliche Ausschreibungen gestaltet werden kann. Neben Beiträgen aus der Praxis steht die Diskussion zwischen den Teilnehmern im Vordergrund. Probleme bei der praktischen Umsetzung sowie die Identifikation von weiterem Handlungsbedarf sind dabei zentral.

Info und Kontakt für beide Veranstaltungen: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. - Dr. Alexander Fonari  
www.eineweltnetzwerkbayern.de - info@eineweltnetzwerkbayern.de - Tel.: 089 / 350 40 796

Veranstaltung gefördert von InWEnt aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und von der Bay. Staatskanzlei

## AUS DEN MITGLIEDSGRUPPEN:



### Renovabis stellt sich vor

Renovabis - die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa - wurde im März 1993 gegründet. Die Aktion unterstützt ihre Partner bei der pastoralen, sozialen und gesellschaftlichen Erneuerung der ehemals kommunistischen Länder Mittel-, Ost und Südosteuropas. In den letzten 14 Jahren wurden in den nun 28 Staaten rund 14.000 Projekte unterstützt. Das Gesamtvolumen der Förderung betrug fast 390 Millionen Euro.

Seit dem Zusammenbruch der kommunistischen Regime 1989/1990 zeichnen sich in den Ländern im Osten Europas deutlich positive politische und wirtschaftliche Entwicklungen ab. Doch ist im Rahmen der Transformationsprozesse die Schere zwischen Preis und Einkommen größer geworden, was für viele Menschen – auch in den neuen EU-Ländern - erhebliche Verschlechterungen und in Folge soziale Notlagen mit sich gebracht hat.

#### Projektförderung bei Renovabis

Die Renovabis-Projektförderung orientiert sich an diesen Problemlagen. Die Projekte werden in enger Abstimmung mit – den meist kirchlichen aber auch zivilgesellschaftlichen – Partnern vor Ort entwickelt, wobei das Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ gilt. Die Projektförderung von Renovabis umfasst sowohl pastorale wie auch soziale Projekte. So fördert Renovabis zum Beispiel die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, etwa durch die Einrichtung von Kindergärten und Schulen oder die Unterstützung internatio-

ner Jugendbegegnungen. Auch Hilfen für Armenküchen oder Obdachlosen-, Waisen- und Behindertenheime zählen dazu. Die Durchführung von gesellschaftspolitischen Seminaren zur Vermittlung der christlichen Soziallehre und zur Förderung des demokratischen Bewusstseins sind – neben der Ausbildung von Priestern und Laien zum Dienst in den Gemeinden – weitere Elemente der Förderung. Ebenso wird schulische und außerschulische Bildung umfassend unterstützt.



#### Partnerschaft und Dialog

Die Solidaritätsaktion Renovabis initiiert und begleitet mehrere hundert Partnerschaften zwischen West und Ost in Europa und fördert so Erfahrungsaustausch, menschliche Begegnung und gemeinsames Lernen. Mit mehr als 1.800 Partnerschaftsgruppen steht Renovabis in Ver-

bindung. Mit ihrem überwiegend ehrenamtlichen Engagement bauen diese Gruppen lebendige Brücken der Verständigung zu den Menschen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa und gestalten zivilgesellschaftliche Entwicklungen mit.

#### Informationen über den Osten Europas

Renovabis möchte das Anliegen der Solidarität mit den Menschen im Osten Europas bundesweit durch Öffentlichkeits-, Bildungs- und Lobbyarbeit besonders gegenüber Spendern, Pfarrgemeinden, kirchlichen und außerkirchlichen Institutionen deutlich machen. In Pressemitteilungen, Radio- und Fernsehbeiträgen sowie auf der Homepage wird über Ländersituationen, Projektförderung sowie die Situation der Kirchen vor Ort informiert. Bildungsveranstaltungen und Austauschprogramme bieten im Dialog mit Gesprächspartnern aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa die Möglichkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit politischen, sozialen, kirchlichen und europäischen Fragestellungen. Durch Lobbyarbeit – so beispielsweise durch die Mitgliedschaft im Aktionsbündnis gegen Frauenhandel – will Renovabis Politik und Öffentlichkeit für besondere Problematiken sensibilisieren.

#### Informationen und Vermittlung von Referenten/innen bei:

Renovabis,  
z.Hd. Claudia Gawrich,  
(Bildungsreferentin),  
Kardinal-Döpfner-Haus,  
Domberg 27, 85354 Freising,  
Tel.: 0 81 61 / 53 09-72;  
cg@renovabis.de  
www.renovabis.de

### IMPULS:

Zu einem guten Politiker gehören die Haut eines Nilpferdes, das Gedächtnis eines Elefanten, die Geduld eines Bibers, das Herz eines Löwen, der Magen des Vogels Strauß und der Humor einer Krähe.  
Diese Eigenschaften sind allerdings noch nichts wert ohne die Sturheit eines Maulesels.  
(Winston Churchill)

## Menschenrechte ins Spiel – wirksam und glaubwürdig!

### 14.000 Unterschriften für menschenwürdige Arbeitsbedingungen in der Spielzeugproduktion

Über 14 000 Menschen in über 100 Städten setzten im vergangenen Jahr ihre Unterschrift auf ein Puzzle-teil: Sie wollten Menschenrechte auch in der Spielzeugproduktion verwirklicht sehen. Anstelle Industrie und Verbände nun mit Puzzle-unterschriften zu überschütten, wurden diese konstruktiv zu Jacken verarbeitet und bei einer Pressekonferenz auf der Nürnberger Spielwarenmesse Vertretern des Internationalen und des Deutschen Spielwarenverbandes (DVSI) übergeben. Herr Ewert (Vizepräsident des Internationalen Spielwarenverbandes, ICTI) spürte durch die Jacke die Unterstützung der Konsumenten, er fühlte aber auch eine wachsende Verantwortung. Er würde den eingeschlagenen Weg des ICTI CARE Process noch entschiedener vorantreiben. Auch Herr Brobeil (DVSI) verwies auf ein verstärktes Engagement, das in Kürze Früchte zeigen werde. Der DVSI biete seit Dezember für seine Mitglieder ein „Full-Service-Paket“ an, der Verband organisiere damit den Zertifizierungsprozess der jeweiligen Zulieferer.



Überall im Land sei diese Forderung der Aktion fair spielt aufgegriffen worden – von Verbraucherorganisationen, lokalen Gruppen und Kirchengemeinden, Schulklassen und nicht zuletzt den Medien, so Magdalena Bogner, die Bundesvorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd). Und auch in der Kampagne „Echt gerecht. Clever kaufen“ des Verbraucherministeriums sei das Anliegen weitergetragen worden. Zu den Unterzeichnern gehören unter anderem Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bun-

destagspräsident Wolfgang Thierse, Renate Künast, die Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag, sowie zahlreiche kirchliche Würdenträger. Tatsächlich sei im letzten Jahr Bewegung in die Branche gekommen, so Bogner weiter. „Im November 2005 konnten gerade einmal 17 deutsche Spielzeughersteller ein Zertifikat des Weltverbandes ICTI vorlegen, heute sind es immerhin 41. Fast die Hälfte von ihnen kauft sogar nur noch bei ICTI-zertifizierten Lieferanten ein.“ Mit dem Zertifikat wird chinesischen Lieferanten bescheinigt, dass sie die im Kodex des Weltverbandes festgelegten Sozialstandards einhalten. Dies wird seit 2003 im Rahmen des so genannten ICTI CARE-Prozesses überprüft. Die Aktion fair spielt begrüßt auch die Entscheidung des deutschen Verbandes, auf seiner Webseite die Schwarzen Schafe der Branche auszuweisen, die sich noch immer hartnäckig gegen eine Zertifizierung nach dem ICTI-Kodex sperren –

auch wenn der Maßstab für eine positive Eingruppierung in der Liste zu niedrig ist. Ein wichtiger und notwendiger Schritt sei außerdem die Einführung unangekündigter Stichprobenkontrollen im ICTI CARE-Prozess; damit werde eine zentrale Forderung der Aktion fair spielt umgesetzt. Allerdings müssen sich nach Auffassung der Aktion fair spielt alle Beteiligten fragen lassen, ob sie sich wirklich mit der nötigen Entschiedenheit dafür einsetzen, die Missstände in den asiatischen Spielzeugfabriken zu beheben. Berichte chinesischer Partnerorganisationen und Zeugnisse von Arbeiterinnen und Arbeitern würden immer wieder in Erinnerung rufen, so Uwe Kleinert, Koordinator der Aktion fair spielt, „dass es ganz konkrete Menschen sind, die allzu oft einen zu hohen Preis zahlen müssen für globalen Wettbewerb, profitable Geschäfte und den Run auf das billigste Schnäppchen“. Sie müss-



ten auch den Preis bezahlen, wenn es mit der Beseitigung der Missstände nur zögerlich vorangehe. Noch immer weigere sich die Hälfte der deutschen Spielzeughersteller, die in China produzieren, mit ICTI ernst zu machen. Sie müssten endlich ihre Verantwortung übernehmen, fordert Magdalena Bogner. Und von den schätzungsweise 3.700 chinesischen Spielzeugfabriken mit Exportlizenz seien heute, mehr als drei Jahre nach dem Start des ICTI CARE-Prozesses, erst knapp 500 zertifiziert.

Mit besonderem Nachdruck fordert die Aktion fair spielt die Verantwortlichen des ICTI CARE-Prozesses dazu auf, die Arbeiterinnen und Arbeiter an der Kontrolle des ICTI-Kodex zu beteiligen. „Sie sind die wahren Experten für die Bedingungen, unter denen sie arbeiten. Sie wissen aus unmittelbarer Erfahrung, wo Abhilfe geschaffen werden muss,“ so Uwe Kleinert. Schon im April 2004 habe die Aktion fair spielt dem Internationalen Spielwarenverband einen detaillierten Vorschlag zur Ausgestaltung eines Beschwerdeverfahrens vorgelegt. Außerdem müsse dafür Sorge getragen werden, dass – gerade unter den restriktiven Bedingungen in China – das Recht der Arbeiter auf freie Organisation und Kollektivverhandlungen durch alternative Formen der Belegschaftsvertretung möglichst umfassend gewahrt werde.

Die deutschen Hersteller fordert die Aktion fair spielt auf, sich öffentlich und verbindlich auf einen Zeitpunkt festzulegen, ab dem sie nur noch bei ICTI-zertifizierten Lieferanten einkaufen.

## Keine Grabsteine aus ausbeuterischer Kinderarbeit auf Münchens Friedhöfen



Womit man sich heute im Bereich „Eine Welt“ unter dem Vorzeichen „Globalisierung“ beschäftigen muss.

Für wen war das Thema „Grabsteine“ ein Begriff? Inzwischen ist dieses Produkt ein schlimmes, skandalöses Beispiel für den globalisierten Markt. Weil konkurrenzlos billig haben Grab- und Natursteine besonders aus Indien und China solche aus Steinbrüchen z.B. aus dem Bayerischen Wald verdrängt. Man spricht von einem Anteil bis zu 50% der unsauberen Steine, die in Deutschland verkauft werden. Das ist je nach Bundesland verschieden. Diese „Schnäppchenpreise“ haben ihren unmenschlichen Preis: In den indischen Steinbrüchen schufteten Kinder und Erwachsene in sklavenähnlichen Verhältnissen

(Schuldknechtschaft) an schweren Pressluftbohrern. Der Staub verklebt ihnen die Augen und die Lungen. Kinder, die unter diesen Bedingungen arbeiten müssen, haben nur eine Lebenserwartung von 35 Jahren, wenn man die unmenschliche Sklavenarbeitszeit überhaupt als Leben bezeichnen kann. Der Skandal wurde aufgedeckt, darüber berichtet und nun gibt es mit dem Siegel XERTIFIX eine konkrete Möglichkeit, Steine ohne ausbeuterische Kinderarbeit zu bekommen.

Der Münchener Stadtrat hat am 7. März 2007 eine Änderung der Münchener Friedhofssatzung beschlossen, die bisher einmalig in Deutschland ist. Es schreibt jetzt verbindlich vor: Es dürfen auf Münchener Friedhöfen nur solche Grabmale aufgestellt werden, die nachweislich in der gesamten Wertschöpfungskette ohne ausbeuterische Kinderarbeit im Sinne der ILO-Konvention 182 (die ja völkerrechtlich verbindlich ist und ausbeuterische Kinderarbeit verbietet), hergestellt sind.

Steinmetzfirmen müssen nun (es gibt eine Übergangszeit zum Verbrauch vorhandener Steine), wenn sie einen Grabstein auf einem Münchener Friedhof aufstellen, eine Erklärung über Herkunft und über die Produktionsbedingungen abgeben und Nachweise darüber vorlegen. Falls der Stein aus Asien, Afrika oder Lateinamerika stammt, fordert die Friedhofsverwaltung (in der in München ein ausgebildeter Steinmetz tätig ist und deshalb die Herkunft der Steine genau bestimmen kann) eine Zertifizierung wie das Xertifix-Siegel oder eine sonstige Bescheinigung einer unabhängigen (!) Aufsichtsstelle. Die Steinmetzinnung von München und Bayern hat diesem Beschluss nicht nur positiv zugestimmt, sondern sieht darin auch eine Chance, wieder verstärkt auf einheimische Steine zurück zu greifen.

Der Bereich „Grab- und Natursteine“ ist schon zu sehr der Mentalität „Geiz ist geil“ unterworfen worden. Wenn wir unsere Verstorbenen in Würde ruhen lassen wollen, können wir die Augen nicht vor dem Verbrechen schließen, das an den Kindern (und Erwachsenen) bei deren Herstellung in den Steinbrüchen in Indien und China geschieht.

Heinz Schulze (Agenda 21- Koordinator Eine Welt)

[www.xertifix.de](http://www.xertifix.de)

## Auf den Spuren unserer fairen Produkte

Zusammen mit einer GEPA-Delegation hatte Karin Dressel, die Geschäftsführerin des FAIR Handelshaus Bayern eG, die Möglichkeit, Handelspartner in Chile und Bolivien kennen zu lernen. El Ceibo, Apicoop, Anapqui und Los Robles sind bei Weltladenmitarbeiter/innen alles sehr geläufige Namen, aber auch San Juan und Sagrada Familia lagen auf der Reiseroute – ein etwas anderer Trip durch das GEPA-Lebensmittelsortiment.



*Was war deine eindrucklichste Erfahrung bei den Partnern?*

Karin Dressel: Am meisten beeindruckt hat mich unser Besuch bei einer Imkergruppe, die mit Apicoop zusammenarbeitet. Man kann sich das gar nicht vorstellen, unter welchen Bedingungen diese Imker ihre Honigfässer „auf den Markt“ bringen: da sind nicht nur schmale Pfade zu überwinden, sondern die Fässer müssen auf einer wackeligen Hängebrücke über den Fluss gebracht werden - nur um eine geteerte Straße zu erreichen. Wind und Wetter können da ganz schön zu schaffen machen. So leicht kann unsere Lieferfähigkeit ins Wanken kommen! Wenn man sieht, wie die Leute dort arbeiten müssen, kann man doch manches besser verstehen.

*Was hast Du von der Reise an Impulsen mitgenommen?*

Karin Dressel: Es ist gut, zu sehen wie wichtig der Faire Handel gerade für die kleinen Organisationen ist. Da kann man schon sagen: Jedes Päckchen Quinoa, das wir zusätzlich verkaufen können, ist dort eine Hilfe und verbessert das Einkommen der Familien. Wenn man das vor Augen hat, spürt man noch mehr, dass man eine Verantwortung gegenüber den Produzenten übernommen hat. Es lohnt sich also, dass wir weiterhin gemeinsam engagiert daran arbeiten, immer das eine Päckchen mehr zu verkaufen.



FAIR

Handelshaus  
Bayern e.G.

(aus: FAIR Handelsinformationen, Frühjahr 2007)

## 40 Jahre terre des hommes: „Viel erreicht - viel zu tun!“ Eine Chronik des Hilfswerks

Im Jahr 1967 wurde das entwicklungspolitische Kinderhilfswerk Terre des hommes (tdh) ins Leben gerufen, um kriegsverletzte Kinder aus dem Vietnamkrieg und aus Biafra (Nigeria) zu retten und in deutschen Krankenhäusern zu behandeln. Was damals mit zwei Rettungsaktionen begann, für die gerade mal 134.000 Euro zur Verfügung standen, hat sich heute, nach 40 Jahren, zu einer renommierten Hilfsorganisation mit über 500 Projekten in 25 Ländern unserer Erde entwickelt, mit einem aktuellen Spendenaufkommen von fast 26 Mio Euro.

Terre des hommes bedeutet „Erde der Menschlichkeit“, die Vision einer Zukunft für Kinder in einer friedlichen und gerechten Welt, für heute lebende Kinder und für nachfolgende Generationen. terre des hommes ist überkonfessionell und finanziert sich überwiegend aus privaten Spenden und ist damit politisch und wirtschaftlich unabhängig. terre des hommes schickt schon seit den 1970er-Jahren keine deutschen „Entwicklungshelfer“, sondern fördert stattdessen einheimische Initiativen. So soll sichergestellt werden, dass die Arbeit wirklich an den Bedürfnissen vor Ort orientiert ist. Terre des hommes versteht sich als Anwalt für Kinder und schafft Öffentlichkeit mit Hilfe internationaler **Kampagnen** (allein oder gemeinsam mit kirchlichen Hilfswerken und Menschenrechtsorganisationen): Kampagnen gegen **ausbeuterische Kinderarbeit**; **Tep-pichkampagne** 1990 mit dem ersten Produktsiegel RUGMARK; **Blumenkampagne FLP** (Flower Label Programm)-Produktsiegel; **tdh-Kampagne** gegen **sexuelle Gewalt/Prostitutionstourismus** (1991): Rechtsänderung in Deutschland: der Missbrauch von Kindern durch Deutsche im Ausland kann seitdem vor deutschen Gerichten verfolgt werden. Rechtsänderungen zur Verfolgung von sexuellem Missbrauch durch Touristen auch in den betroffenen Ländern; **tdh-Kampagne „Stoppt Kinderhandel** (2001) gegen den **weltweiten Kinderhandel**: 900 Bündnispartner in mehr als 40 Ländern der Erde. weltweite Ächtung der Produktion **tödlicher Landminen**. Besonderes Augenmerk von tdh gilt auch dem Thema **Flüchtlingskinder und Kindersoldaten**.

Seit dem Jahr 2000 leistet terre des hommes auch **Soforthilfe** (Katastrophenhilfe) bei Kriegen, Hungersnöten, Naturkatastrophen. Voraussetzung sind Kon-



takte mit Partnerorganisationen vor Ort: z.B. in Mosambique (Flutkatastrophe 2001); 2004 in den Tsunami-Regionen. Zur Koordination der Soforthilfe gründete tdh gemeinsam mit der Deutschen Welthungerhilfe, medico international, Brot für die Welt und Misereor das **Bündnis „Entwicklung hilft“**.

Zentrales Thema von terre des hommes ist auch die **entwicklungspolitische Bewusstseinsbildung** bei uns, denn **politische Veränderungen** müssen bei uns – den Industrienationen - beginnen.

„Globales Lernen“ ist Bildungsarbeit für den Norden und umfasst verschiedene Aktivitäten besonders für Schulen. Dazu gehört der Aktionstag „Straßenkind für einen Tag“ am 20.11., dem Tag der Kinderrechte und die Aktion „Schüler-solidarität“, die als UN-Dekadeprojekt 2006/07 ausgezeichnet wurde.

Terre des hommes ist auch nach 40 Jahren eine lebendige Organisation mit Menschen, die ihren Teil zu einer „Erde der Menschlichkeit“ beitragen möchten, auch wenn die täglichen Schlagzeilen zeigen, dass wir von dieser Vision noch weit entfernt sind. Seit Gründung wurde viel bewegt, um die Situation von Kindern weltweit zu verbessern und ihre Rechte einzufordern. Die Erfolge machen Mut. Aber es gibt noch viel zu tun! Dafür benötigt tdh auch weiterhin die Hilfe vieler Sponderinnen und Spender.

*tdh AG Ammersee, Gisela Schröder-Happ*

Umfangreiches Informationsangebot unter [www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de):

**Neues Internetportal des Fairen Handels geht online**  
Neben den Basisinformationen bietet die Seite dem Besucher zahlreiche Servicefunktionen: Ein Kalender gibt eine Übersicht über öffentliche Veranstaltungen zum Fairen Handel, eine umfangreiche Linksammlung verweist auf Kampagnen, internationale Dachorganisationen sowie auf die Akteure des Fairen Handels in Deutschland und eine Online-Datenbank bietet eine komfortable Suchfunktion zu Materialien zum Fairen Handel. Die Seite erleichtert so die Orientierung im reichhaltigen Informationsangebot des Fairen Handels im Internet. „In einer Zeit, in der die Umsätze des Fairen Handels steil

nach oben gehen, wollen wir mit der neuen Seite dem ebenfalls wachsenden Informationsbedarf nachkommen“ so Antje Edler, Koordinatorin des Forum Fairer Handel. Zur Verfügung gestellt wird das neue Informationsangebot vom Forum Fairer Handel, dem Netzwerk des Fairen Handels in Deutschland.

**Kontakt:** Forum Fairer Handel, Antje Edler, Tel.: 06131/90 742 50, Email: [info@forum-fairer-handel.de](mailto:info@forum-fairer-handel.de) [www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de)

## Erneut Hermesbürgschaft für umstrittenen Staudamm

Seit Jahren schon plant die türkische Regierung ein riesiges Wasserkraftwerk: den Ilisu-Staudamm. Er soll den Tigris kurz vor der Grenze zu Syrien und Irak im überwiegend kurdisch bewohnten Südosten des Landes aufstauen. Sollte er gebaut werden, wären Massenumsiedlungen, Armut, Umwelt- und Kulturgüterzerstörung (darunter die im Bild gezeigte antike Stadt Hasankeyf) sowie die Verschärfung des Wasser-



konflikts in Nahost die Folge. Trotz des Rückzuges der Weltbank und britischer Firmen warteten Unternehmen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland, darunter die Stuttgarter Baufirma Züblin, weiter auf den Startschuss für dieses

zerstörerische Projekt. Dieser kann nun nach fadenscheinigen Nachbesserungen „dank“ der Ende März erfolgten Zusage von staatlichen Exportkreditgarantien durch die deutsche und österreichische Regierung erfolgen.

Was hilft die über Jahre vornehmlich von Nichtregierungsorganisationen wie WEED und urgewald durchgesetzte Reform der Vergabekriterien für Hermesbürgschaften, wenn sich letzten Endes trotz massiver internationaler Proteste wieder Wirtschaftsinteressen durchsetzen u.a. auch gegen die Bedenken der Entwicklungshilfeministerin. Es lohnt sich, im Internet nach den Hintergründen und verschiedenen Presseerklärungen zu „googeln“ (z.B. unter [www.weed-online.org/ilisu](http://www.weed-online.org/ilisu) und [www.agaportal.de](http://www.agaportal.de)). Die Betroffenen vor Ort wollen weiterhin Widerstand leisten – trotz der von der türkischen Regierung angedrohten Entsendung von 5000 Soldaten - und appellieren an uns, die verantwortlichen Politiker zu informieren und zu einer Rücknahme dieser Entscheidung zu bewegen! Schreibt also an die gewählten Bundestagsabgeordneten in eurer Region und fordert deren Stellungnahme!

*Dr. Walter Ulbrich, Nord-Süd-Forum Fürstentfeldbruck*

Durch die Liebe kommt der Himmel auf die Erde, und ein Stück Erde wird zum Himmel.

*Elmar Gruber.*



Ein Spruch, der für unsere verstorbene Helga Landwehrkamp ein Lebensmotto gewesen sein könnte: Lieben, ein Grundelement ihres Lebens. Immer für andere da sein, jeden annehmen, so wie er/ sie ist, offen sein für jeden, hel-

fen, wo sie nur konnte.

Sie lebte aus der Liebe Gottes, sie gab diese Liebe weiter an andere, ohne dass sie „predigte“. Sie war ganz einfach da. Jetzt ist sie nicht mehr, Gott hat sie von ihrem Leiden erlöst. Ich kann mir vorstellen, die 8 Wochen zwischen der Diagnose „Krebs“ und ihrem Tod waren die intensivsten ihres Lebens. Sie hat sich von allen ihren Tätigkeiten in beeindruckender Form verabschiedet, in Briefen, emails und persönlich. Sie hat intensiv ihre letzten Dinge vorbereitet: die Beerdigung, ihren

Wunsch, auch ihre letzte Möglichkeit für andere zu nutzen, in dem sie anstelle von Kränzen um eine Spende für die Gesundheitsarbeit in den Slums von Manila bat. Es war ihr Wunsch, dass sich alle ihre Bekannten nach der Beerdigung in der Hofmark zusammenfinden (auch die Mitarbeiter aus dem Weltladen). Seit wann sie dem fairen Handel ihre Zeit schenkte, ist nicht genau zu datieren: regelmäßiger Kommissionsverkauf in der Ladenkirche in Lenting ist ein markanter Punkt, in dieser Zeit begann auch ihre regelmäßige Tätigkeit im Weltladen. Sie engagierte sich auch im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. und bei dessen „Runder Tisch Fairer Handel“. Sie war eine stille, unaufdringliche Mitarbeiterin und arbeitete für eine gerechte Welt mit großem Engagement. Sie machte alles unauffällig. Und dennoch prägte sie vieles in unserem Weltladen mit. Sie wird uns sehr fehlen.

*Harald Faber*



## TERMINE UND VERANSTALTUNGEN:

### **Menschenrechte durch Themenzentrierte Interaktion**

Persönlichkeitskurs für Frauen und Männer, die ihre persönlichen, sozialen und fachlichen Kompetenzen erweitern wollen. Menschenrechte sind gefährdet. In der ferne und in der Nähe. Und jeder Mensch kann jeden Tag etwas zu ihrer Geltung beitragen. Dies umso wirksamer, je genauer ich sie kenne und meine Motive, Fähigkeiten, Energien und Potenziale zum Handeln richtig einschätze und andere zu gemeinsamem Engagement anspreche.

Termin: 16.05., 15:00 Uhr bis 20.05., 13:00 Uhr; Ort: München, Schloss Fürstenried; Kosten: Kursgebühr 280,00 €, Unterkunft im Doppelzimmer mit Verpflegung 168,00 €; Leitung: Beate Grupp, Missions-Benediktinerin mit Lehrbefugnis am RCI Institut; Dieter Zabel mit TZI-Diplom, Bildungsreferent bei Missio München, Referat Menschenrechte; Fachliche Mitarbeit:

Dr. Claudia Lohrenscheit, Koordinatorin für Menschenrechtsbildung am Deutschen Institut für Menschenrechte

Anmeldung: Bildungshaus St. Martin, 82347 Bernried, Klosterhof 8

Weitere Informationen: beategruposb@gmx.de, d.zabel@missio.de

### **„Die Einkaufsrevolution – Konsumenten entdecken ihre Macht“**

23. Mai 2007 / 20.00 Uhr

Ort: Aula der Hauptschule Krumbach, Talstraße 70 in 86381 Krumbach

Referentin: Dr. Tanja Busse, Hamburg

Veranstalter: „Solidarität EINE WELT Krumbach e.V.“ in Kooperation mit „Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.“ und mit Beteiligung der Volkshochschule Krumbach e.V. Eintritt frei

Ausstellung „Komm mit mir nach Indien – Eine audiovisuelle Reise zu Kindern in einer indischen Kleinstadt“ Donnerstag, 19. April bis Sonntag, 13. Mai 2007 von 16-18 Uhr (werktags), 15-18 Uhr (samstags) und 11-18 Uhr (Sonn- und Feiertage) im Herrschinger Kur-parkschlösschen.

Die Ausstellung wendet sich vor allem an Kinder zwischen 8 und 13 Jahren, so dass täglich vormittags Führungen für Schulklassen stattfinden, bei denen intensiv in der Ausstellung gearbeitet wird. Aber auch Erwachsene können natürlich etwas damit anfangen! Allein die liebevoll gestalteten Kästen mit vielen echten Gegenständen aus Indien sind es wert, betrachtet zu werden. Aber auch für Information zum Thema Kinderalltag in Indien/Kinderarbeit ist gesorgt, und natürlich bietet die Indienhilfe Infos darüber, in welcher Weise man selbst seiner Verantwortung gerecht werden und konkret etwas dagegen tun kann.

-- Indienhilfe e.V., Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel: 08152-1231 <http://www.indienhilfe-herrsching.de>

### **TERMINE:**

- |              |   |
|--------------|---|
| 10.05.2007:  | Infotag „Eine Welt in Bayern“ im Bay. Landtag - 10.00 Uhr Begrüßung durch Alois Glück                     |
| 11.05.2007:  | 15.00 Uhr, München: Forum Globales Lernen in Bayern   |
| 07.07.2007:  | 10.30 – 17.00 Uhr: Fair Handels Messe Bayern in Augsburg  |
| 10.07.2007:  | 09.30 – 13.00 Uhr: AG bio-regional-fair in München  |
| 19.07.2007:  | 11.00 – 15.00 Uhr, Nürnberg: Runder Tisch Fairer Handel Bayern  |
| 17.-30.9.07: | Faire Woche 2007  |
| 21.09.2007:  | Eine Welt Tag im Regierungsbezirk Unterfranken  |
| 27.09.2007:  | Entwicklungspolitische Regionalkonferenz Bayern   |
| 05.10.2007:  | 2. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen, ca. 13.30 – ca. 18.30 Uhr, München   |
| 13.10.2007:  | Herbsttagung incl. MV des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. in Nürnberg                                      |
| 12.11.2007:  | 2. Runder Tisch Bayern: Kommunen und Eine Welt - Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung, Nürnberg |
| 23.01.2008:  | 11.00 – 15.00 Uhr, Augsburg: Runder Tisch Fairer Handel Bayern  |
| 12.04.2008:  | Frühjahrstagung incl. MV des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. in München                                    |
| 15.-28.9.08: | Faire Woche 2008  |
| 18.10.2008:  | Herbsttagung incl. MV des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. in Würzburg                                      |

### **IMPRESSUM:**

HERAUSGEBER:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

REDAKTION:

G. Sandherr-Sittmann, B. Schurse;  
[info@eineweltnetzwerkbayern.de](mailto:info@eineweltnetzwerkbayern.de)

REDAKTIONSANSCHRIFT:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.,  
Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg,  
Tel. 089/35040796 [www.eineweltnetzwerkbayern.de](http://www.eineweltnetzwerkbayern.de)

### **Jubiläen:**

Die Weltläden in Altdorf und Würzburg werden dieses Jahr 30 Jahre. Ihr 25-jähriges Bestehen feiern der Weltladen "Die Brücke" und der AK Dritte Welt, beide Bayreuth, sowie die Weltläden in Freising, Ingolstadt und Sonthofen. Auf 20 Jahre Eine-Welt-Arbeit blicken zurück der Shalom Eine-Welt-Laden Landau, und der Weltladen Burgkirche an der Alz. 10. Geburtstag hatte der Weltladen Schwabmünchen.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!